

8. Treffen des Forschungsnetzwerkes Erwachsenenbildung 17/10/2008

**im
Amtsgebäude des BM:UKK, Concordiaplatz 2**

10h30-13h45

Anwesend: Christof (Uni Wien), Erler (ÖIEB), Filla (VÖV), Holzer (Uni Graz), Kellner (Ring Ö Bildungswerke), Kreilinger (VÖV), Lengauer (FH Krems), Markowitsch (3s, Donau-Uni), Niedermair (Uni Linz), Peter (NÖ LAK), Schlögl (ÖIBF), Savel (KB, ÖVA), Stifter (ÖVA), Sturm (AMS), Vater (VÖV), Zürcher (PH Wien)

TAGESORDNUNG

- 0) Begrüßung
- 1) Vorstellungsrunde mit Berichten der Netzwerkmitglieder
- 2) Forschungsnetzwerk_ Entwicklungsschritte
 - a) Technischer Status quo: Kurzpräsentation der Internetseite des Forschungsnetzwerkes, anschließend Möglichkeit für Feedback
 - b) Inhaltliches: *Bericht FWF-Projekt
*Bericht über Kooperationsmöglichkeit mit Österreichischer Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)
- 3) Aktuelle Entwicklungen in der Forschungslandschaft
 - a) NQR und internationale Dimension
 - b) Entwicklungen im universitären Sektor
 - c) Vorschau auf die Sozialkapitaltagung am BIFEB
- 4) Organisatorisches: nächstes Netzwerktreffen
- 5) Allfälliges

Ad) Begrüßung

Stefan Vater (VÖV) begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor.

Ad 1) Vorstellungsrunde

Jede(r) Teilnehmende stellt sich und seine beruflichen Schwerpunktthemen vor:

Wolfgang Kellner_Ring Österr. Bildungswerke:

NQR u. LLL→ zentrale Frage: Welche Rolle kann die Erwachsenenbildung hierbei spielen?

Peter Schlögl_Österr. Institut für Berufsbildungsforschung:

NQR, Erstellung einer Leistungsdokumentation der österr. Beratungseinrichtungen, Qualitätsentwicklung (institutionelle Qualitätssicherung, österreichweite Akkreditierung von unabhängigen Beratungsstellen)

René Sturm_AMS Österreich:

Arbeitsmarktforschung, Berufs- und Qualitätsforschung (Statistik, Arbeitsmarktanalysen), aktuelles Thema: durch Finanzkrise bedingte Humankapitalvernichtung

Wilhelm Filla_VÖV:

Aktuelle Beschäftigung u.a. mit: Theorielosigkeit der Erwachsenenbildung (z.B.: Fehlen eines Gesellschafts- und Lernbegriffs) und Verschwinden von Begriffen

Ingolf Erler_Österr. Institut für Erwachsenenbildung:

Lernende Regionen, NQR

Reinhard Zürcher_Pädagogische Hochschule in Wien:

Definition von Informellen – formalen Lernen, Entwicklung von Instrumentarien zur Kompetenzfeststellung, Lernräume im schulischen Bereich (am Aufbau einer Forschungsstelle für letzt erwähnten Forschungsbereich wird gearbeitet)

Gerhard Niedermair_Universität Linz/ Inst. für Pädagogik u. Psychologie:

Berufs- und Betriebspädagogik: Analyse von Biographien von ErwachsenenbildnerInnen

Martin Peter_Niederösterr. Landesakademie:
Mitentwicklung des Niederösterr. Landesbildungskonzeptes

Sonja Lengauer_FH Krems (seit Herbst d.J.):
Entwicklung der Studiengänge

Barbara Kreilinger_VÖV/ PAF:
NQR, Planung der VÖV-Seminare

Eveline Christof_Uni Wien/ Institut für Bildungswissenschaft:
Aus- und Weiterbildungsforschung

Christian Stifter_Österr. Volkshochschularchiv:
Hinweis auf neuerschienenen Band „Wien. Die Welt von gestern in Farbe“; Projekt mit Filmarchiv Austria zu Lehrmaterialien (Filme, Glasdias) in Planung

Daniela Holzer_Uni Graz:
Weiterbildungsabstinenz - Widerstand gegen Weiterbildung

Stefan Vater_VÖV:
KB: Statistik, Medienpreise; EB-Bericht

Ad 2a) **Homepage des Forschungsnetzwerkes**

Daniela Savel präsentiert die Homepage des Forschungsnetzwerkes:
<http://www.eb-forschung.at> oder unter www.adulteducation.at

Überblick über die Elemente der Homepage (online seit 17.02.), Darstellung der Nutzungsmöglichkeiten und Pflegenotwendigkeiten durch die FN-Mitglieder, Befüllung von „About“, „News“ und „Dokumente“, geschützter Bereich

Anleitung/Support unter: <http://help.adulteducation.at/backend/forschungsnetzwerk/about/index>

Ad 2b) **Bericht über angedachtes FWF-Projekt**

Jörg Markowitsch berichtet, dass eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Ansprechperson des FWF erfolgt ist. Grundsätzlich ist der FWF gegenüber EB-Themen aufgeschlossen, doch in dem konkreten Fall seien die Chancen für eine Förderung gering. Gründe:

- a) Fehlen der akademischen Erstklassigkeit:
Kriterium ist, dass AntragstellerInnen habilitiert sind (Fr. Holzer weist darauf hin, dass an der Uni Graz in den nächsten 4 Jahren mehrere Habilitationen zu erwarten sein werden)
- b) Fehlen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit:
Kriterium ist, internationale Publikationstätigkeit in renommierten Fachzeitschriften vorweisen zu können

Bericht über Kooperation mit der ÖFEB (= Österr. Gesellschaft f. Forschung u. Entwicklung im Bildungswesen)

Ausgehend von der Frage: Wie kann sich ein Forschungsnetzwerk organisieren, um national als auch international sichtbar zu werden, scheint eine Kooperation mit der ÖFEB eine Möglichkeit zu sein, um als Forschungsnetzwerk öffentlichkeitswirksamer agieren zu können.

Die ÖFEB wurde, angelehnt an die Deutsche Gesellschaft für Bildungsforschung, in den 1990er Jahren in Linz von Prof. Altrichter ins Leben gerufen. Sie besteht aus derzeit 5 Sektionen und umfasst ca. 150 Mitglieder.

Sollte sich eine bestimmte Anzahl an EB-Proponenten finden, könnte sofort innerhalb der ÖFEB eine eigene Sektion „Erwachsenenbildung“ gegründet werden.

Nähere Informationen zur ÖFEB: siehe http://www.oefeb.at/dokumente/Folder_A4.pdf

Von den Anwesenden wurde ein prinzipielles Interesse an einem Beitritt bekundet.

Ad 3a) **NQR und internationale Dimension**

Peter Schlögl führt in das Thema ein:

Von einer ExpertInnengruppe (unter Leitung von Herrn Christian Lettmeier/CEDEFOP und zusammengesetzt aus universitären VertreterInnen für die Bereiche Allgemeinbildung, Berufsbildung, FH, PH, Uni, EB) wurde im Sommer eine „konsolidierte Stellungnahme“ auf Basis der Rückmeldungen im Rahmen des Konsultationsprozesses erstellt. Bei den Stellungnahmen zeigte sich, dass es begriffliche Ungereimtheiten gibt, da keine klaren Definitionen existieren (Begriff Qualifikation u.v.m.

werden nicht exakt definiert). Auch der konsolidierten Fassung ist dies nicht wirklich gelungen. Die Stakeholder wünschen sich eine Verlangsamung des NQR-Entwicklungsprozesses. Dagegen könnten die Zeitvorgaben seitens der EU sprechen. Weiters wünschen sich insbesondere die Bildungseinrichtungen, dass alle Institutionen in den weiteren Prozess eingebunden werden. Hierbei stellt sich die Frage, in welcher Form eine Partizipation erfolgen kann. Von den anderen EU-Ländern wird der österreichische Partizipationsprozess als gelungenes Beispiel betrachtet.

Diskussion Netzwerkmitglieder:

Es sei darüber nachzudenken, in welchen Bereichen (z.B: Persönlichkeitsbildung) und in welchem Umfang die Erwachsenenbildung im NQR vertreten sein sollte. Zentral ist hierbei die Frage, wie der NQR begriffen wird: als Abbildungs- oder als Entwicklungssystem (Fr. Khannoussi, BM:Ukk). Manche Bereiche der allgemeinen Erwachsenenbildung sollten nicht in den NQR eingepasst werden, auch die Selbstbeurteilung durch die/ den Lernende/n sollte Raum greifen. [Kellner]

Für eine möglichst allumfassende Einbindung der EB in den NQR spricht, dass dadurch die EB öffentlich verstärkt wahrgenommen wird und an öffentlichem Wert gewinnt. [Filla]

Wie kann Persönlichkeitsbildung valide gemessen werden? Wird Persönlichkeit nur in den dezidiert ausgewiesenen Bildungsangeboten gebildet oder ist sie nicht vielmehr ein fixer Bestandteil jedes Bildungsangebots? Soll die Persönlichkeitsbildung nur im Rahmen der Erwachsenenbildung oder auch im primären Bildungssektor thematisiert werden? Die Niveaustufen des NQR lassen sich auf die Feststellung der sozialen Kompetenz nicht umlegen. Wie soll z.B: der Faktor Höflichkeit auf unterschiedlichen Niveaus beschrieben werden? [Kreilinger, Lengauer, Sturm]

Außerdem müsse auf zuverlässige Zertifikate hingearbeitet werden, auch die Einklagbarkeit von zuvor festgelegten Zielen sollte angedacht werden. [Schlögl]

Wie kann der Bildungserfolg überhaupt gemessen werden? Soll für die Messung der Lern- , Zufriedenheits- , Transfer (= Wissensanwendung)- oder der Lebenserfolg herangezogen werden? [Niedermair]

Mittels verbandsübergreifender Modellprojekte soll die NQR-Zuordnung erprobt werden. Weiters wird seitens des ÖIEB eine Analyse des derzeitigen EB-Angebots vorgenommen und es wird geklärt, was wo zugeordnet werden kann und was nicht zuordenbar ist. [Schlögl]

Generell ist festzuhalten, dass der NQR bei vielen in der EB Tätigen noch ein unklares Feld ist. Der NQR wirkt hierarchisch und stark systematisiert. [Holzer]

Die Wechselwirkungen zwischen Bildungspolitik und Arbeitsmarktpolitik sind noch nicht gegeben. [Sturm]

Ad 3b) **Universitärer Sektor**

Daniela Holzer erwähnt die Veränderungen an der Donau-Uni Krems: einige Professorenstellen sind vakant. An der Uni Graz findet gerade ein Ausbau statt. Es sind zwei neue Abteilungen geplant (u.a. Lernweltforschung). Sechs Postdocs, drei Doktoranden, wissenschaftliche MitarbeiterInnen und ProjektmitarbeiterInnen sind am Institut für Erziehungswissenschaften in Graz derzeit tätig. Themen für Abschlussarbeiten sind zur Genüge vorhanden. Christian Stifter knüpft daran an und erwähnt, dass auf der Internetplattform Knowledgebase Erwachsenenbildung laufend Abschlussarbeiten in das Modul „Literatur“ aufgenommen werden. Zwar gibt es auch im Rahmen der Österr. Bibliographie eine Auflistung der im jeweiligen Jahr erschienenen Hochschulschriften, doch hat sich nach intensiver Beschäftigung gezeigt, dass diese Sammlung unvollständig ist.

Ad 3c) **Sozialkapitaltagung**

Stefan Vater und Wolfgang Kellner berichten über die Tagung „Erwachsenenbildung und Sozialkapital“, die vom 27.-29.11. d.J. am BIFEB stattfinden wird. Thema dieser Tagung ist die adäquate Messung von Quantität und Qualität bei sozialen Aktivitäten in Netzwerken.

Detaillierte Tagungsinformationen unter:

http://www.bifeb.at/kompetenzzentrum/Seminare_2008/Programm%20EB%20und%20Sozialkapital3.pdf

Eingeschobener Berichtspunkt: **EB-Bericht**

Stefan Vater berichtet von dem geplanten Projekt „Erwachsenenbildung und betriebliche Weiterbildung – Eine empirische Bestandsaufnahme zum Lebenslangen Lernen in Österreich“, das vom BM:UJK und der Statistik Austria getragen wird. Unter Projektmitarbeit von BM:UJK, KEBÖ und der Österr. Gesellschaft für Berufsbildungsforschung der Wirtschaft soll ein Status quo der Erwachsenenbildungslandschaft erhoben werden. Die EU-weiten Datenquellen Adult Education Survey (AES) zu Personenerhebung und Continuing Vocational Training Survey 3 (CVTS3) zu unternehmensbezogenen Daten und österreichische Quellen wie Statistiken und Datensammlung der KEBÖ sollen herangezogen werden. Die Berichtveröffentlichung ist im Oktober/November 2009 geplant.

Als Feedback zu diesem Projekt wurde von den Forschungsnetzwerk-Mitgliedern angemerkt, dass auch das Nicht-Vorhandensein von Daten kritisch hinterfragt werden sollte. [Schlögl] Weiters sollte eine einheitliche Begriffsverwendung erfolgen und EB mit LLL nicht gleichgesetzt werden. [Holzer, Zürcher] Der Bericht wird als Bestandsaufnahme mit Referenzcharakter erkannt, der in regelmäßigen Abständen aktualisiert werden sollte. [Markowitsch]

Ad 4) **Organisatorisches**

Peter Schlögl schlägt vor, beim nächsten Forschungsnetzwerk-Treffen über den Aufbau der Steuerungsgruppe zu sprechen.

Termin: Fr, 20.3., genaue Zeit wird noch bekanntgegeben

Ort: Uni Linz

Protokollantin: Mag. Daniela Savel

Wien, am 6.11.2008